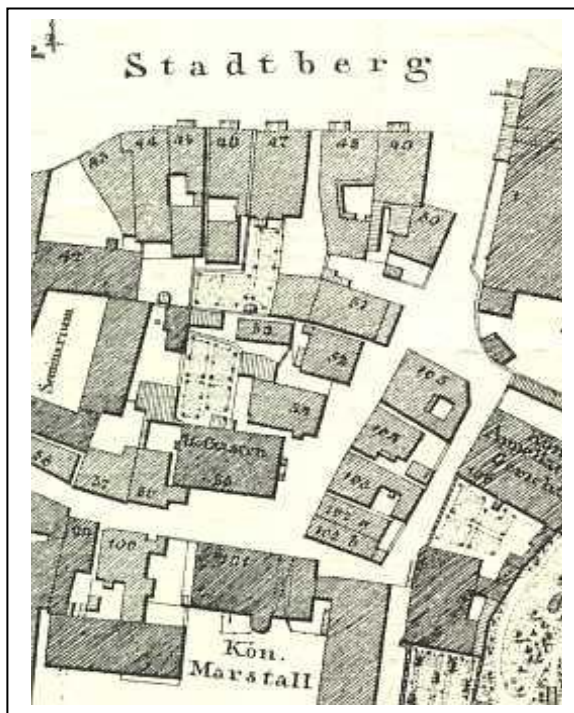


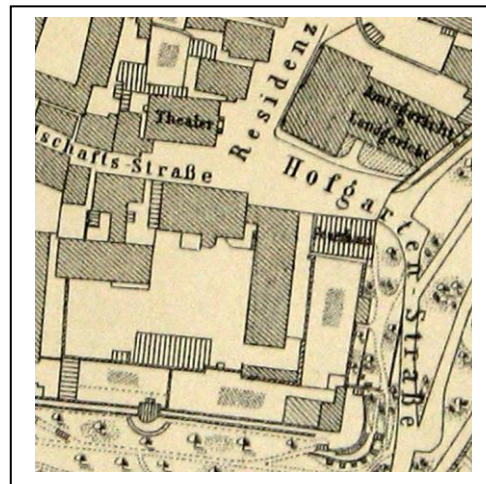
Stadtviertel A

Ottheinrichplatz, Residenzstraße

Inv. Nr. A129 - A142



Katasterplan Neuburg an der Donau 1817,
Bereich Ottheinrichsplatz, Residenzstraße



Stadtplan ca. 1930, Ausschnitt Ottheinrichsplatz (Hofgartenstraße), Residenzstraße

)

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): -- Residenzstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: -- - 102ab	Flurnummer: 126 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A129 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. St. Johannser Haus			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Zweigädiges Haus, dabei ein kleines Höfl, liegt neben Georg Brenner, Schuster, die übrigen Seiten an den Gassen.			
<u>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</u>			
Vor 1600	Ulrich Riedl		
1601	Georg Meyr		
1614	Dessen Witwe		
1626	Michael Sponey, Schuhmacher ¹		
1693	Carl Philipp, Lakai		
1728	Maria Justina Philippin, Witwe		
nach 1728	Melchior Bauerschmied, Schlosswächter		
bis 1766 ²	Katharina Bauerschmied, Witwe des Schlosswächters Melchior Bauerschmied von Ingolstadt. Deren Tochter Maria Ursula heiratete 1757 Friedrich Bögler.		
1786	Niklas Sanktjohannser, Schuster		
	Nun geteilt:		
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 102a, Pl.Nr. 126: <u>Das halbe Johannser Haus:</u> Zweistöckiges Wohnhaus und Hofraum.			
1792	Bartholmäus Wagner, Uhrmacher		
Vor 1825	Xaver Höger, Buchbinder, Schwiegervater des Johann Prechter		
1825, 26.03. ³	Johann Prechter, Buchbinder Johann Brechter, Buchbinder und Buchhändler. Laut gerichtl. Übernahmsbrief vom 26. März 1825 vom Schwiegervater Xaver Höger um 825 fl. übernommen und zwar mit Lit. B, worunter auch die reale Buchbindergerechsamte begriffen.		
1836, 13.09.	Alois und Kreszenz Rehle, Schneider ⁴		
1852, 13.03.	Christian Rehle		
1866, 03.04.	Alois Silbernagel		
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 102b, Pl.Nr.127: <u>Das halbe Johannser Haus:</u> Zweistöckiges Wohnhaus und Hofraum.			
	2. Hälfte (-- - 102b):		
1794	Walburga Eimer, Hebamme ⁵		
dann	Anna Maria Herzinger		
1802, 15.12. ⁶	Alois und Kreszenz Rehle Alois Rehle, Schneidermeister . Laut gerichtlichem Kaufbrief vom 15. Dez. 1802 mit zwei unter Lit. B. vorgetragene Gemeindesteilen von den Maria Anna Herzingerischen Geschwisterten um 800 fl. erkaufte.		
1852, 13.03.	Anton Rehle		
	Das ganze Haus		
1869	Stadt Neuburg, Erwerb beider Teile des Hauses		

¹ Quellenangabe Adam: StA. Nbg. Pfalz Neuburg 3394 (nun wohl HStA München)

² Siehe StAND, B01/ 1765-66, Protokoll vom 26. Febr. 1766.

³ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 374b-376a.

⁴ Breitenbach nennt als Jahr der Übernahme 1800.

⁵ Ihr Gatte scheint der Tanz- und Fechtmeister Philipp Eimer gewesen zu sein.

⁶ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, ^{Steuerkataster} Neuburg a./D., S. 376b-378a.

Vor 1876	Haus abgebrochen, Grundstück erloschen.
----------	---

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): heutiger Ottheinrichplatz		Flurnummer: nun: 125 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A130 VB
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Marstallbauten vor 1590			
Baugeschichte:			
um 1530	Errichtung von Marstallbauten für die Hofhaltung Pfalzgraf Ottheinrichs durch Baumeister Hans Knotz		
1594	Abbruch der Vorgängerbauten beim Bau des neuen Marstalls Pfalzgraf Philipp Ludwigs ⁷		

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 117 Landschaftsstraße und Ottheinrichplatz	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 116 - 101	Flurnummer: 125 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A130a-c
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Marstallgebäude mit Nebengebäuden			
Beschreibung aus Denkmalliste: Ottheinrich-Platz A 117. Ehem. Marstall, 1535. Fl.Nr. 125 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau).			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: <u>Literatur:</u> Breitenbach Nr. 55 - Adam, S. 27. Unter der Nr. A 117 ist ein um einen südlichen Binnenhof gruppierter Gebäudekomplex zusammengefaßt. Im jetzigen Hauptgebäude auf der Nordseite ist die evangelische Schule. Es ist unter Verwendung älterer Grundmauern völlig umgebaut. Alt ist im wesentlichen nur der südliche Wendeltreppenturm (noch 16. Jahrhundert) westlich neben der Toreinfahrt im Hof. Die Hausteintür mit Vorhangbogen und die Hausteingewände z. T. erneuert bzw. neu. Der auf der Westseite des Hofes stehende Boxenstall war, wie der etwas ältere Flügel auf der Ostseite, Pferdestall und stammt noch aus dem 16. Jahrhundert. Der schöne hallenartige Raum in einem ostwestlich gerichteten Giebelbau ist durch 16 Rundpfeiler in drei Schiffe zu je neun Jochen unterteilt und mit Kreuzgratgewölben überwölbt. Nach Osten schönes Rundbogenportal in rustiziertem Putzgewände. Das Satteldach über Profilgesims ist sehr schadhafte und regendurchlässig. Nach Süden sieben Rechteckfenster. Außenwände mit Putzrustika. Ziegelbau. Das wichtigste Gebäude ist der langgestreckte Ostflügel, der sog. Marstall (Abb. 247). Das Hausarchiv München bewahrt in Faszikel Hs. A.Mü. Nr. 2644 einen Plan von Hans Knotz (s.a.o.S.170), den man mit dem Neuburger Marstall in Verbindung bringen darf. Danach wurde der jetzige Marstall um 1530 erbaut, denn Knotz stand nur von 1527 - 1538 in Ottheinrichs Diensten. 1535 wird der Marstall erstmals urkundlich erwähnt. (Zur Baugeschichte siehe aber unter unter "Sonstige Angaben"! Die Jahreszahl 1594 im Scheitel des südlichen Tores bezieht sich wohl auf den Einbruch dieses Tores selbst. Giebelbau, innen mit dreischiffiger Halle mit Kreuzrippengewölben über zehn schlanken achtseitigen Stützen mit Würfelkapitellen. Außenbau mit Putzquaderung. Auf der Südseite noch altes rundbogiges Portal in Kalksteinlaibung. Im Scheitel: 1594 und in der Ziffer 4 in Ligatur f (= factum). Das Satteldach hat nach Westen ein - und nach Osten zwei als Ladeerker dienende Zwerchhäuser.			

⁷ Bei der Renovierung der Marstallhalle wurde im März 2002 unter deren nördlichen Teil der tonnengewölbte Keller eines Vorgängerbaues mit Ansatz einer Treppe zum des früher darüber gelegenen Gebäudes und zusätzlichem Ausgang zum nördlich davor liegendem Platz freigelegt. Der Keller war zum großen Teil mit Schutt aus Tonscherben und Gefäßresten verfüllt. Die Funde wurden unter Leitung des Stadtheimatpflegers Roland Thiele geborgen und sind in der archäologischen Sammlung des HVND verwahrt. (Bericht R. Thiele an das Landesamt für Denkmalpflege vom Dezember 2002).

Sonstige Angaben:

Ottheinrich-Platz A 117. Ehem. Marstallkomplex mit um einem südlichen Binnenhof gruppierten Hauptgebäude und zwei Stallungen (sog. Marstall östlich neben dem Hauptgebäude und sog. Boxenstall südwestlich angrenzend), 16. Jahrh. Fl.Nr. 124 und 125 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau).

a) Marstallgebäude, im Kern 16. Jahrh. mit späteren Umbauten:

Das dreigeschossige Hauptgebäude mit Satteldach steht mit der Traufe zur Straße, dort acht Fensterachsen über drei Geschosse (im EG modern vergittert), westlich kreuzgratgewölbten Tordurchfahrt zum Marstallhof Zwerchgiebel auf Kragsteinen über dem Erdgeschoss. Fassaden mit Rustikaquaderung. Nach Süden zum Hof hin Wendelreppenturm (noch 16. Jahrh.) mit Zelt Dach. Im Innern für Schul- und jetzige Büronutzung unter Einbeziehung der Nachbargebäude weitestgehend umgebaut.

b) Marstall, 2. Hälfte 16. Jahrh.:

Auf der Ostseite des Hofes stehender nord-südlich gerichteter, langgestreckter Giebelbau. Dreischiffige Halle mit Kreuzrippengewölben (Ausführung durch Hans Hauch aus Amberg) über zehn schlanken achtseitigen Stützen mit Würfelkapitellen. Außenbau mit Putzquaderung an den Fenstern; auf der Südseite rundbogiges Portal in Kalksteinlaibung (Im Scheitel Jahreszahl 1594). Das Satteldach hat nach Westen zwei als Ladeerker dienende Zwerchhäuser. Unter der Nordwestecke der Halle Kellergewölbe eines Vorgängerbaues, das nach Errichtung des Marstalls weiterverwendet und über eine zur Straße führenden, jetzt verfüllten Ausgang erschlossen war.

c) Boxenstall, noch 16. Jahrh.:

Schöner hallenartiger Raum in nordwestlich gerichtetem Giebelbau, durch 16 Rundpfeiler in drei Schiffe mit neun Jochen unterteilt und mit Kreuzgratgewölben überwölbt. Nach Osten Rundbogenportal mit rustiziertem Putzgewände, Außenwände ebenfalls mit Putzrustika.

d) Marstallhof:

Der Marstallhof ist wohl in der jetzigen Form wohl 1535 entstanden als der Stadtmauer, die den Hof nach Osten und Süden begrenzt zur Anlage von Geschütztterrassen innere Stützmauern vorgebaut wurden, die jeweils mit gewölbten Kasesmatten und einem Treppengang zur Burgwehr versehen sind. Das Auffüllmaterial für diese Geschütztterrassen stammt möglicherweise wenigstens teilweise von einer Abtragung des Geländeneiveaus im Hof. Den westlichen Abschluss des Hofes bildet der dreigeschossige Giebelbau (ehem. Reitschule und Stallung, heute Amtsgerichtsgefängnis, siehe Gerichtsgasse A 114).

Beschreibung bei Breitenbach:Der kurf. Hofmarstall

"Ist ehemals ein bischöflicher Sitz gewesen, wie dann zu Zeiten Kaiser Karl des Großen ein Bischof Manno "nach dem Consilio zu Dongolfing ao. 1372⁸" den ersten Sitz gehabt. Da aber dieses Bistum abgegangen, ist selbiges unter beide Bistümer Eichstätt und Augsburg eingeteilt worden⁹."

Steuerbuch von 1728:

Dreigädiges Haus, dabei ein großer Hof, Stallungen und Kutschenhaus, liegt neben Frau Freyburgin und der Stadtmauer, stoßt vorne an die Gasse hinten an den Wall.

Sonstige Quellenangaben:**Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:**

A 101, Pl.Nr. 125a, 135 1/3, 125b: Das Marstall-Gebäude:

Pl.Nr. 125a: Ein zweistöckiges Wohnhaus, die besondere lange Stallung, worauf ein Getreid-Boden angebracht ist, ferner eine derlei kleinere, worauf der Heuboden sich befindet, besonders stehende Remise mit Holzlegen, laufenden Brunnen und Hofraum, dann besonders stehendes Waschhaus.

Pl.Nr. 125b: Schor (?)garten.

Dienstbarkeit:

Durch neben vorgetragene Besitzobjekte zieht sich der Kanal vom Landgerichtsgebäude in den offenen Kanal bei Pl.Nr. 979, auch ein solcher vom Seminargebäude Hs.Nr. 42 A her, welche zu dulden sind.

	Marstall, , Inv.Nr. A130a
1594	Errichtung des Marstallgebäudes als dreischiffige Gewölbehalle durch den Amberger Baumeister Hans Hauch für die Pferde der fürstlichen Hofhaltung.
	Im fürstlichen Marstall befanden sich gut eingerichtete, mit laufendem Brunnenwasser für mehr als 100 Pferde versehene Stallungen sowie eine sehenswerte Rüstkammer.

⁸ Anmerkung Thiele: Die Synode von Dingolfing hat um 770 n. Chr. stattgefunden. Dort wurde anlässlich der Verbrüderung der bayerischen Bischöfe und Äbte Bischof Manno an erster Stelle genannt, gefolgt von den Bischöfen Alim (von Säben), Virgilius (von Salzburg), Wisurih (von Passau), Sindperht (von Regensburg) und Heres, dem lateinischen Namen für den Bischof Arbeo (von Freising). Spätere Handschriften bringen bei Manno den Zusatz „Bischof der Stadt Neuburg“ (Niwenpurgensis civitatis episcopus); Vortrag von Prof. Heinz Dopsch aus Salzburg: "Neuburg als Bistum der Kirchenprovinz Salzburg (798)" im Jahr 2002.

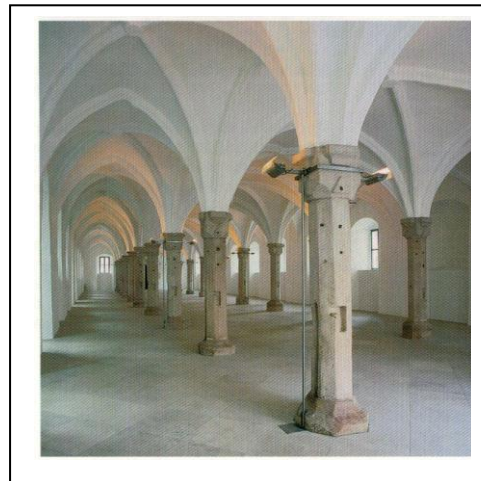
⁹ Breitenbach S. 32f Nr. 55, Fußnote: In der Geschichte dürfte unser Gewährsmann das Prädikat "schwach" verdienen. In der Erwägung indeß, daß auch Sagen die Geschichtskennntnis fördern können, habe ich die Auslassungen unseres Lokalhistorikers unverändert aufgenommen. Möglicherweise bringt die Marstallsage in die immer noch nicht definitiv gelöste Neuburger Bistumsfrage neues Licht.

1833 ¹⁰	Der Staat. Seit Vereinigung des Herzogtums Neuburg mit der Krone Bayern unbestrittenes Eigentum des Staates und zum Dienst S ^f . Majestät bestimmt. Die Unterhaltung fällt auf die Zivilliste S ^f . Majestät des Königs.
1876	Umwandlung in ein Exerzierhaus.
1882 ¹¹	k. Aerar (Marstall)
1921	Staats-Aerar, vorm. Marstall, Kaserne für verheiratete Unteroffiziere ¹²
1924	Stadt Neuburg, Nutzung als Autoreparaturwerkstätte der Transportunternehmung Philipp Graf ¹³
1948	Unterbringung des Lebensmittelgroßhandels Fr. Mundrzyk
1978	Außeninstandsetzung des Marstalls , Nutzung als Veranstaltungssaal ¹⁴
2001 - 2003	Umbau und Sanierung des Marstalls (mit ehem. Feuerwehrgerätehaus ¹⁵): Herstellung einer Verbindung vom Marstall zur Gästeinformation im ehem. Feuerwehrgerätehaus. Überdachung des Zwischenbereichs zwischen beiden Gebäuden und Nutzung als Foyer.

Fotos u. Pläne:



Marstall, Nordfassade



Marstall, Innenraum

nach Sanierung 2003

¹⁰ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 371b-372a.

¹¹ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 4

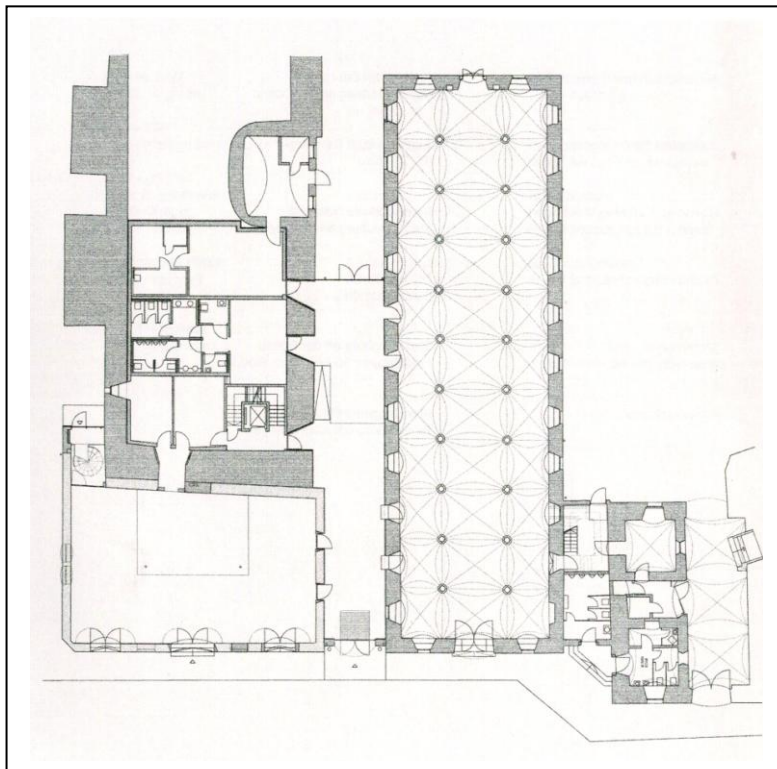
¹² Siehe auch Gebäude-Verzeichnis 1921.

¹³ Stadt Neuburg, Bauregistratur, A 117

¹⁴ Zur Baugeschichte und den in dieser und den nächsten Spalten genannten Sanierungsmaßnahmen siehe: Stadt Neuburg, Dokumentation „Umbau und Sanierung des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses mit Marstall“, Druck: R. Hausladen u. A. Pöschl GBr, 2003. Darin: R. Thiele: „Vom Wirtschaftsbereich der Residenz zur neuen Stadtbergauffahrt - Die Städtebauliche Entwicklung am Ottheinrichplatz.“

¹⁵ Siehe A 118.

Fotos und Pläne:



Sanierung Gästehaus und Marstall
Architekt Dipl. Ing. Hauk, Neuburg, 2001 - 2003
Grundriss Erdgeschoss

	Ehem. Marstall-Verwaltung (Marstallhaus), , Inv.Nr. A130b VB und A132b
1613	<u>Bewohner: Stallmeister Junker Hans von Schönstein, Wolf Falkner Eisenreutter, Hausknecht¹⁶</u>
nach 1650	Errichtung des neuen Marstallverwaltungsgebäudes
1924	Nutzung für Schulzwecke
1983 - 1985	Umbau und Großinstandsetzung unter Einbeziehung des Boxenstalls für eine Grundschule
1994	Verlegung der Grundschule in die renovierte und erweiterte Parkschule im Englischen Garten. Nutzung für Bürozwecke (Maschinenring)

	Boxenstall mit Marstallhof, , Inv.Nr. A130c
1977	Abbruch eines Nebengebäudes¹⁷
1974	Nutzung des Marstallhofes während des schlossfestes zur Abhaltung von Reiterspielen
dann	Nutzung des Marstallbereichs für den Neuburger Töpfermarkt und während der übrigen Zeit als Parkplatz

¹⁶ Materialien zur bayerischen Landesgeschichte Bd, 19, Residenz- und Bürgerstadt Neuburg an der Donau, Hrsg: Maximiliana Kocher, Ferdinand Kramer u. Markus Nadler, München 2005, H 106, S. 51.

¹⁷ Stadt Neuburg, Registratur, Hausakte Ottheinrichplatz A 117.



Marstallgebäude, Hoffassade mit Treppenturm von ca. 1660,
Foto R. Thiele 1985



Boxenstall im Marstallhof
Foto R. Thiele 1985

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 118 Ottheinrichplatz	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 117 - 101 1/3	Flurnummer: 125/4 Gemarkung Neuburg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A 131
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Feuerwehrhaus (nun städt. Gästehaus)			
Beschreibung aus Denkmalliste: Ottheinrich-Platz A 118. Feuerwehrgerätehaus, Monumentalgebäude mit Stufengiebel, letztes Viertel 19. Jh. (nach 1875); an der Gelenkstelle zwischen dem Abschluss der terrassenförmigen Wallanlagen und dem Ottheinrich-Platz. Fl.Nr. 125/4 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau).			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Nicht im Kunstdenkmälerband enthalten.			
Sonstige Angaben: Ottheinrichplatz A 118, ehem. Feuerwehrgerätehaus, Fl.Nr. 125/4 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau). Feuerwehrgerätehaus, errichtet nach Plänen des Stadtbaumeisters Joseph Hiller 1869 an der südlichen Seite und an der Gelenkstelle der 1868 durch Abbruch des ehem. Hofgärtnerhauses und dahinter liegenden Stadtmauerteils geschaffenen Stadtbergauffahrt. Das Haus ist neuerdings (2002/03) vollständig und unter Erweiterung in den Zwischenraum der südlich angrenzenden Geschützterrasse renoviert und umgebaut worden, wobei die große, über zwei Geschosse reichende Halle (mit neu eingebauten Emporen) erhalten blieb. Die Fassade zur Platzseite mit Treppengiebel und drei Toren, dazwischen zwei rechteckigen Fenstern, und 4 : 2 rechteckigen Fenstern im Giebelbereich wurde nach Befund wiederhergestellt. Die Stadtmauer sowie die innere Stützmauer der Geschützterrasse sowie deren nördlicher Abschluss zum ehem. Hofgärtnerhaus hin wurden erhalten und teilweise sichtbar belassen.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
1869, 05. 05.	Erwerb des ehem. Hofgärtnerhauses von Privaten und Ankauf des Grundstücks im Bereich der Stadtbergauffahrt vom Staat.		
1869	Nach Plänen des Stadtbaumeisters Joseph Hiller Errichtung des Feuerwehrhauses mit einer durch zwei Geschosse reichenden Halle und Wohnung im Dachgeschossbereich.		
Fotos:			
 <p style="font-size: small; margin: 0;">Feuerwehrgerätehaus 1972 Quelle: Historischer Verein</p>			
Feuerwehrhaus 1972			
1882 ¹⁸	Stadtgemeinde Neuburg (Feuerhaus)		
1921	Stadtgemeinde Neuburg, Feuerlöschrequisitenhaus ¹⁹		

¹⁸ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 4

¹⁹ Siehe auch Gebäude-Verzeichnis 1921.

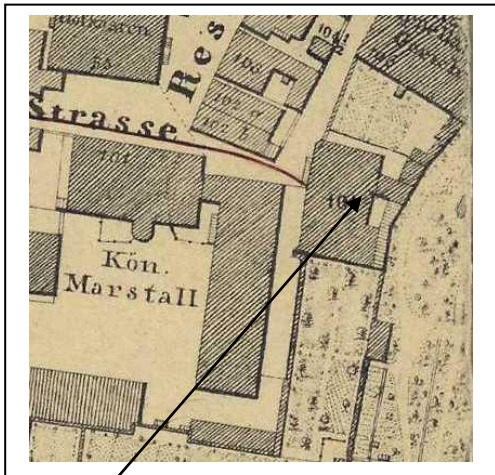
2003-2004	Generalinstandsetzung, Erweiterung in den rückwärtigen Bereich zwischen den beiden Stadtmauerteilen und Umbau zur Gäste-Information der Stadt mit Übungsräumen für die Stadtkapelle im 2. OG.
-----------	---



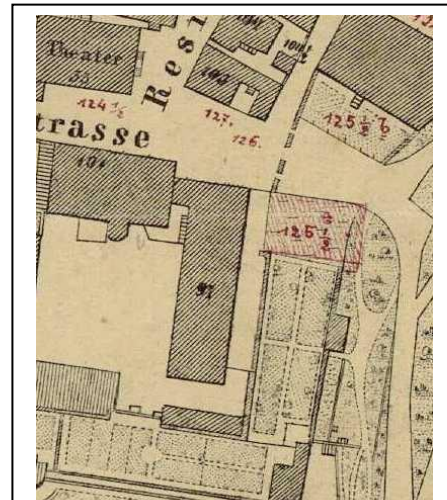
Gastehaus Stadt Neuburg, nach Sanierung 2003

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): 107 (alt) Ottheinrichplatz	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 101 - 125 1/2a	Flurnummer: 125/4 Gemarkung Neuburg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A 131 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Hofgärtnerhaus			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Eine kurfürstl. Behausung ²⁰ , worinnen der Leibkutscher seine Wohnung hat, liegt neben dem kurf. Marstall u. Hofratsgebäu, vorne an die Gasse, hinten an die Stadtmauer stoßend.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 100 ½ Pl.Nr. 125 1/2a, 125 1/2b: <u>Hofgärtners Wohngebäude</u> Ein Wohnhaus, worinnen sich unten die Einwinterung, oberhalb die Wohnung des Hofgärtners befindet, nebst Stallung und Waschhaus. 125 ½ ^b : Das sog. Blumengärtgen. <u>Dienstbarkeit:</u> Durch Pl.Nr. 125 ½ ^b zieht vom Appellationsgerichtsgebäude Hs.Nr. 106A her ein Kanal in jenen auslaufend, der durch Plan Nr. 101 und von da durch den Hofgarten führt, welcher zu dulden ist. Weiterer Vortrag siehe Kataster fol. 244.			

²⁰ Breitenbach S. 33 Nr. 56, Fußnote: Niedergelegt.

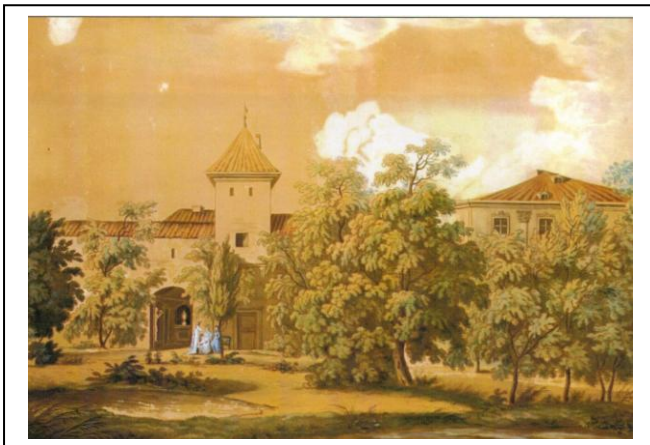


Katasterplan vor 1857 mit **Hofgärtnerhaus**, vor der noch Geschlossenen Stadtmauer



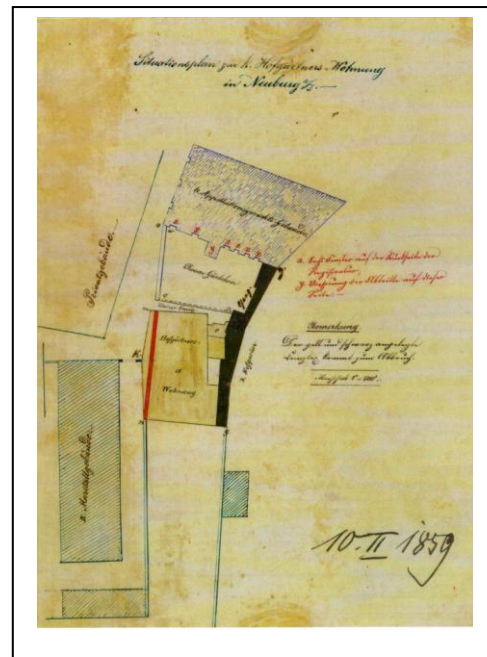
Katasterplan 1876 mit **rot nachgetragenem neuem Feuerwehrhaus**. Davor und östlich davon die neue Stadtbergauffahrt . Das St. Johanner-Haus ist bereits abgebrochen und der Hofkasten nun als Theater benannt.

Weitere Fotos:



Hofgarten mit Stadtmauer und Durchgang im Bereich des Hofgärtnerhauses; rechts Hofgerichts-, bzw. Appellationsgerichtsgebäude (heute älterer Flügel des Amtsgerichtsgebäudes)

Beide Fotos Kopien aus Barbara Zeitelhack „Der Hofgarten in Neuburg“ S. 11 u. 16



Situationsplan der Hofgärtnerwohnung, 1859

Eigentümer, Recherche Roland Thiele:

1728	Kurf. Gebäude mit Wohnung der kurf. Leibkutschers.
1833 ²¹	Der Staat (Königreich Bayern). Mit Lit A erworben und zum Dienste S ^r . Majestät des Königs bestimmt.
dann	Verkauf an Private
1869, 05. 05.	Erwerb des ehem. Hofgärtnerhauses durch die Stadt Neuburg, dann Abbruch.

²¹ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 373b-374a.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): -- Residenzstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 60 - 102a u. 104b 58 - 102 1/2	Flurnummer: 130 (alt) Ge- markung Neu- burg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A132 eA
---	---	---	-----------------------------

Name (Bezeichnung) des Gebäudes:
Ehem. Schrankenmesserhaus samt Anbau

Beschreibung aus Denkmalliste:
Nicht in der Denkmalliste enthalten, da schon nach 1862 abgerissen (heute Straßenfläche, bzw. Fläche des Amtsgerichts-Westflügels).

Beschreibung bei Breitenbach:
Steuerbuch von 1728:
a) Halbes unteres Haus samt kleinem Anbäulein mit einer Wagenschupfen, eine kleine Kammer und Bödelein darauf, liegt zwischen Hrn. Landgerichtsschreiber Weiß und Georg Brenner, Schuhmacher sel., stößt vorne und hinten auf die Gassen.
b) Oberes halbes Haus.

Sonstige Quellenangaben:
Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:
A 104a, Pl.Nr. 129: Die Hälfte des alten Schrankenmesserhauses
Zweistöckiges Wohnhaus und Hofraum, ½ Anteil mit Nr. 104^b.

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:

Untere Hälfte des Hauses:	
Um 1727	Abraham Pürckhl, Sattler
1756	Johann Pürckl, Sattler
1786	Josef Filser, Sattler
1793	Franz Stöckel, Schrankenmesser
dann	Lorenz Bessel, Tagelöhner
1828, 18.07. ²²	Andreas Hoebel, Holzward Laut gerichtl. Kaufbrief vom 18. Juli 1828 die untere Hälfte des Hauses mit der Hälfte Keller und Boden, dann die Hälfte Hofraum, sowie Lit. B von Lorenz Bessel, Tagelöhner dahier um 500 fl. erkauf.
dann	Xaver Höbl
1855, 11.01.	Adam Murr
1882 ²³	Margarethe Murr, Hebamme
dann	Haus abgebrochen, Grundstück erloschen.

Sonstige Quellenangaben:
Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:
A 104b, Pl.Nr.129: Die obere Hälfte des alten Schrankenmesserhauses
Zweistöckiges Wohnhaus und Hofraum, ½ Anteil mit Nr. 104^a.

Obere Hälfte:	
Um 1727	Sebastian Pückhler, Schneider
1793	Franz und Walburga Stöckl, er Schrankenmesser
	Walburga Stöckl, Schrankenmesserin
1816, 29.07. ²⁴	Lorenz Beßel, Tagelöhner Laut gerichtl. Übernahmefrief vom 29. Juli 1816 das frühere ganze Schrankenmesserhaus, wovon jetzt die untere Hälfte an Andrä Höbl und der hintere Anbau an Anton Babestuber verkauft wurden, ferner mit dem Neubruch, Krautgarten und Umriß, wovon ebenfalls beide erstern seither verkauft wurden, von der Mutter resp. Schwiegermutter Walburga Stöckl, Schrankenmesserin dahier, um 1000 fl. übernommen. Lt. Brief vom 14. Juli 1837 hat Joh. Gleißner Lit. A und B um 450 fl. erkauf.
1837, 14.07.	Johann Gleissner
1841, 07.09.	Leonhard Stollreither

²² StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 380b-382a.

²³ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griefmayer Neuburg, S. 2

²⁴ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 382b-384a.

1850, 22.07.	Xaver Hellfritsch
1862, 04.08.	Maria Hellfritsch
dann	Haus abgebrochen, Grundstück erloschen.

Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 104 ½, Pl.Nr. 130: <u>Anbau des alten Schrankenmesserhauses</u> Wohnhaus.	
	Anbau am alten Schrankenmesserhaus
Um 1800	Lorenz Bößl
1817, 17.01. ²⁵	Anton Badenstuber, Brunnenmeister Laut gerichtl. Kaufbrief vom 17. Jenner 1827 nebst einem Krautgarten von Lorenz Bößl, Tagelöhner dahier um 150 fl. erkauf.
1848, 08.04.	Xaver Hellfritsch
1862, 04.08.	Maria Hellfritsch
1882	Geiger Rosa, Riemersgattin ²⁶
dann	Haus abgebrochen Grundstück erloschen.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): -- Residenzstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 59 - 103	Flurnummer: 128 (alt) Gemar- kung Neuburg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A133 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Hofglaserhaus			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da schon nach 1862 abgerissen (heute Straßenfläche, bzw. Fläche des Amtsgerichts-Westflügels).			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Zweigädiges Haus samt kleinem Hofrecht, liegt neben Abraham Pürckhl und Mar. Just. Philippin, stoßt vorne und hinten an die Gassen.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 103, Pl.Nr.128: Das ehem. <u>Hofglaser Haus</u> Zweistöckiges Wohnhaus und Hofraithe.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
Um 1700	Johann Georg Brunner, Schuhmacher		
1728	Johann Georg Brunners Erben		
1731	Johann Georg Schmidt, Schneider		
1768 (noch 1808)	Josef Unterberger, Glaser		
Bis 1818	Maria Anna Unterberger, Glasermeisterswitwe		
1818, 11.11. ²⁷ bis 1820	Theresia Schmid, Ehefrau des Hoflakais Georg Schmid. Erwerb laut gerichtl. Kaufbrief vom 11. Nov. 1818 von Maria Anna Unterberger, Glasermeisterswitwe dahier um 2000 fl.		
1820, 10.12.	Georg Schmid, Hoflakai. Laut gerichtl. Heiratsbrief vom 9. Juni 1813 resp. Durch Testament vom 10. Dez. 1820 als Universalerbe der ersten Ehefrau Theresia Schmid mit Lit. B. zum Eigentum erlangt.		
1859	Martin Massanari und Barbara Schmid		

²⁵ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 384b-385a.

²⁶ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882

²⁷ Dieser und der folgende Eintrag siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 378b-380a.

vor 1864,	Gottfried Steindl, Schreiner
1864, 31.10.	Luise Steindl
1882 ²⁸ , 1888, 04.01. ²⁹	Gottfried Xaver Steindl, nach Ableben der Ehefrau im Erbwege.
1889, 18.04.	Stadtgemeinde Neuburg, Kauf um 4.565 Mark.
1893	Abbruch der Gebäude und Transferierung der Fläche zu den Wegen.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): -- Residenzstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 60 - 104	Flurnummer: 129 (alt) Gemarkung Neuburg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A134 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Murr'sches Haus			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da spätestens 1909 abgebrochen.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam (mit Ergänzungen R. Thiele):			
	Adam Murr		
1870	Margaretha Murr		
1896, 19.08. ³⁰	Stadtgemeinde Neuburg, Kauf um 4.191 Mark lt. Urk. Notar Gentil.		
1897	Abbruch der Gebäude und Vereinigung der Fläche mit den Wegen		
1909	Restfläche zur Ergänzung des Gesamtbesitzes Hs. Nr. A 7 transferiert.		

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): -- Residenzstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 61 - 105	Flurnummer: 131 (alt) Gemarkung Neuburg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A135 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Delagerahaus			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da nach 1904 abgebrochen (heute Straßenfläche, bzw. Fläche des Amtsgerichts-Westflügels).			
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728: Ganz neu erbautes zweigädiges Haus, liegt neben Abraham Pürckhl und zu drei Seiten an den Gassen.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 105, Pl.Nr. 131: Das ehem. Delagerasche Haus Zweistöckiges Wohnhaus mit hinterem Anbau und Hofraum.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
Um 1750 (1728)	Johann Kaspar Weiss, kurf. Landgerichtsschreiber		
1786	Adam Franz Xaver v. Auer, Regierungsrat		
1790 (noch 1808)	Johann Nepomuck Delagera, Regierungsrat		
Vor 1825	N. Delagera, Appellationsgerichtsärätin , bzw. deren Erben		
1825, 15.12. ³¹	Anton Holzschuher, kgl. Advokat . Laut gerichtl. Kaufbrief vom 15. Febr. 1825 von den Erben der Appellationsgerichtsärätin Delagera von hier um 2800 fl. erkauf.		

²⁸ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griebmayer Neuburg, S. 2

²⁹ Dieser und die restlichen Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1829 XX, S. 129

³⁰ Dieser und die restlichen Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1829 XX, S. 132

³¹ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 385b- 386a.

1851, 24.09.	Franziska Holzschuher
1870, 1882 ³²	Josef Heiss, Buchhandlung, 1882: Privatier
1904, 22.11. ³³	Stadtgemeinde Neuburg, Kauf um 32.000 M. lt. Ur. Not. Neuburg vom 19. Okt. 1904.
1906	Abbruch und Zusammenlegung der Fläche mit der Wegfläche.



Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): -- Residenzstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: - 107	Flurnummer: 138 (alt) Ge- markung Neu- burg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A136 eA.
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Bachapfelhaus			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da schon lange abgebrochen.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 107, Pl.Nr. 138: Das alte <u>Bachapfel Haus</u> Zweistöckiges Wohnhaus.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von R. Thiele)			
1817, 23.09. ³⁴	Anton und Elisabeth Rainer, dann Elisabeth Rainer, Melberswitwe. Laut gerichtl. Heiratsbrief vom 23. Sept. 1817 mit der unter Lit. B vorgetragenen Pl.Nr. 3992 durch Ehelichung des verwitweten Melbers Anton Rainer um 500 fl. erlangt.		
1839, 18.04.	Josef Hehl		
1841	Karl Silbernagl		
dann	Friedrich Ziegelmüller		
1851, 03.10.	Sebastian Kling		
1858, 05.07.	Johann Greß		
	Haus abgebrochen, Grundstück erloschen		

³² Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griefmayer Neuburg, S. 2

³³ Dieser und der nächste Eintrag siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1829 XX, S. 133.

³⁴ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, ^{Steuerkataster} Neuburg a./D., S. 387b-389a.

Hausnummer (Stadtviertelnummern - - Residenzstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: -- - 108	Flurnummer: 139 (alt) Ge- markung Neu- burg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A137 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Tagelöhner Streitliches Haus			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da schon vor 1900 abgebrochen.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 108, Pl.Nr. 139: <u>Tagelöhner Streitliches Haus</u> Einstöckiges Wohnhaus und Hofraum.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
Um 1800	Josef Eglatz, <u>Glasermeister</u>		
821, 19.05. ³⁵	Anna Faltermaier <u>Laut gerichtl. Kaufbrief vom 19. Mai 1821 von Joseph Eglatz, Glasermeister dahier um 800 fl. erkauft.</u>		
1836, 06.05.	Michael Furtmayer		
1847, 06.07.	Johann Schin		
1872	Creszenz Fleischmann		
Haus abgebrochen, Grundstück erloschen			

Hausnummer (Stadtviertelnummern A 119 Ottheinrichplatz	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 118 - 101 1/3	Flurnummer: 125b (Teilfl.) Gemarkung Neuburg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A138
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Burgwehr			
Beschreibung aus Denkmalliste: D-1-85-149-122: Ehem. Burgwehr, ehem. südöstlicher Eckturm der Stadtbefestigung, jetzt Tagungsgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Geschütztterrassen und Verbindungsgang zu den darunter liegenden Kase- matten, 1535 Ausbau der Bastei, 1793/94 Umgestaltung zum Gartenturm unter Herzogin Amalie von Zweibrü- cken, heutige Form 19. Jh. Siehe auch Eintrag Stadtbefestigung.			

³⁵ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, ^{Steuerkataster} Neuburg a./D., S. 389b-391a.

Fotos:

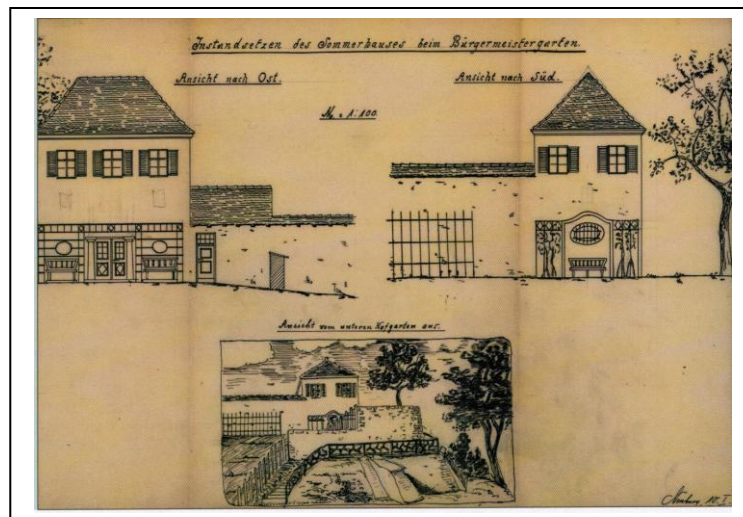


Foto R. Thiele 2015

Eigentümer und Baugeschichte:

1535	Ausbau der Bastei mit Geschützterrasse u. Kasematten ³⁶ .
1793/94	Umgestaltung zum Gartenturm unter Herzogin Amalie von Zweibrücken ³⁷
1922	Der Wittelsbacher Ausgleichsfonds verpachtet das Burgwehrgrundstück dem Kneippverein Neuburg auf 30 Jahre ³⁸ .
1923-28	Der Kneippverein Neuburg errichtet einen Anbau zur Burgwehr und gestaltet den Bau zu einem Kurheim mit Aufenthaltsräumen für die Vereinsmitglieder und Kurgäste sowie einer Kurarztwohnung um.
	Mit Zustimmung von Kronprinz Rupprecht erhielt es den Namen „Burgwehr Wittelsbach“. Im westlich angrenzenden Wehrturm war ein Lesezimmer eingerichtet ³⁹ . Der Garten dazwischen (ehem. Geschützterrasse) diente als Konzertgarten mit wöchentlichen Kurkonzerten des Obermusikmeisters a. D. Georg Pröll.

Fotos:



Entwurfszeichnung für die Instandsetzung des Sommerhauses 1922
Foto StAND X 07 3215⁴⁰

³⁶ KDB Neuburg, S. 149

³⁷ KDB Neuburg, S. 156

³⁸ Zu den Angaben in dieser und den nächsten zwei Spalten siehe Otto Hausmann: Der Kneippkurort Neuburg an der Donau - eine Schöpfung des Kur- und Kneippvereins Neuburg a. d- Donau e.V. in NKBL 138/1990, S.63 - 85.

³⁹ Siehe Datenblatt „Stadtteil A, Oberer Hofgarten“

⁴⁰ Abgedruckt in Barbara Zeitelhack: „Der Hofgarten in Neuburg - Vom fürstlichen Park zur öffentlichen Anlage. Hrsg. Stadt Neuburg, Broschüre zur Ausstellung im Stadtarchiv Neuburg vom 12.10.2009 bis 31.1.2010, S. 38.

1938	Auflösung des Kneippvereins. Die Burgwehr wird der Stadt überlassen und dient als Mietwohngebäude.
ca. 1975	Provisorische Einrichtung eines Jugendzentrums in der Burgwehr.
1977	Die Stadt überlässt dem Fanfarenzug Ottheinrich die Burgwehr als Vereinsheim ⁴¹ .
1990-92	Renovierung der Burgwehr durch die Stadt. (BV-Nr. Baubeginn etc.)
1999	Der Fanfarenzug zieht in mit seinem Vereinsheim in den Fürstengang um.
dann	Die Stadt verwendet den Bau für Ersatzbüro- und Tagungsräume.

Hausnummer (Stadtviertelnummern) Oberer Hofgarten	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 125 -- 133	Flurnummer: 125 (Teilfl.) und 133 Gemarkung Neuburg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A139
---	---	---	--------------------------

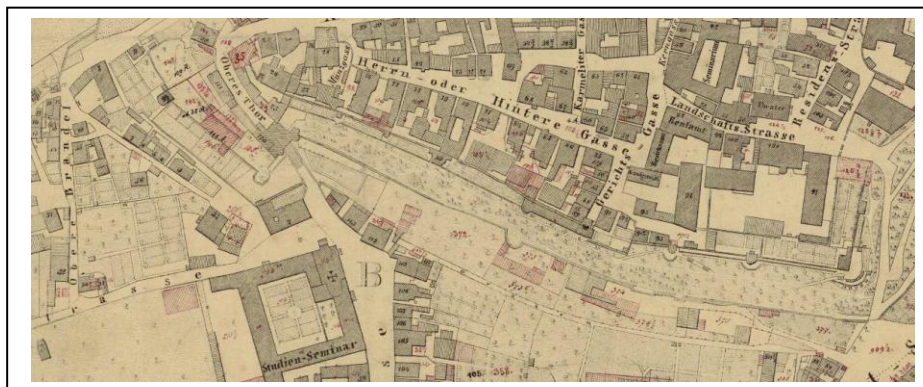
Name (Bezeichnung) des Gebäudes:
Oberer Hofgarten und Südteil des Stadtgrabens

Sonstige Quellenangaben:

Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:

Der zweite Teil des Gartens ist oberhalb des soeben beschriebenen und durch eine aufrecht stehende Mauer getrennt, ist teils mit Bäumen, teils Wurz- und Baumgarten, enthält vorn am Eck das schon vom ersten Garten ausgehende viereckige zwei-stöckige Salettel, dann an der Seite zwei kleine Gartensalettl. An der Seite dieses Gartens geht vom vorbeschriebenen Sommerhaus am Eck an der Mauer ein Gang, der zum Thurm führt, in welchem ein Zimmer sich befindet.

Fotos, Pläne



Katasterplan 1876 mit Einzeichnung von Neubauten, Bereich des oberen Hofgartens mit Stadtmauerteilen, Oberen Tor und südlichen und südwestlichem Grabenabschnitt

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam (mit Ergänzungen R. Thiele):

vor 1770	Teil der inneren Stadtbefestigung.
	Südlicher Teilbereich zwischen der oberen und dem unteren den Graben begrenzenden Hang
vor 1775	Der Gartenzwinger zwischen dem Oberen Tor und der Burgwehr wird dem Karmeliterinnenkloster überlassen und nach 1805 an einzelne Hofbeamte, z.B. um 1800 an den Stadtrichter Dietl verpachtet ⁴²

⁴¹ Diese und die nächsten beiden Spalten siehe Internetseite „Fanfarenzug Ottheinrich.de“.

⁴² Barbara Zeitelhack: Der Hofgarten in Neuburg - Vom fürstlichen Park zur öffentlichen Anlage. Hrsg. Stadt Neuburg, Broschüre zur Ausstellung im Stadtarchiv Neuburg vom 12.10.2009 bis 31.1.2010, S. 12, Quellenangabe: StAND III 07a (2636)

1813-17	Umgestaltung der Flächen zwischen der oberen Stadtmauer und der Stützmauer am nördlichen Stadtgraben vom Oberen Tor bis zur südöstlichen Eckbastei zum Hofgarten der Herzogin Amalie von Zweibrücken.
1868, 09.05.	Der Hofgarten wird der Stadt Neuburg insgesamt wird vom bayerischen Staatsministerium der Finanzen gegen die Pflicht der Erhaltung der Gartenanlagen der Stadt überlassen ⁴³ .
Teilbereich südlicher und westlicher Stadtgraben	
vor 1813 bis ca. 1880	Im Graben befanden sich auf den Flurnummern die Braukeller des Bockbräu C 189 (Fl. Nr. 373 alt) und des Pfafflingerbräu C 131 (Fl.Nr. 374 alt). Bis 1876 wurden im südlichen Grabenabschnitt weitere Nebengebäude (Stadel, Gartenhütten) errichtet. Ein weiterer Lagerbierkeller (um 1900: Eigentümer Leonhard Waldsberger) befand sich in dem heute aufgefüllten westlichen Grabenabschnitt Fl. Nr. 146, Hs.Nr. B 2 ⁴⁴ .
um 1900	Auffüllung des Grabens im Bereich des Oberen Tores.
1922, 1926	Im sog. Herrmannsgarten wird vom Neuburger Kneippverein, der in von der Stadt pachtweise überlassen wurde, eine Grünanlage mit Wiese und Wassertretplatz errichtet, bei dem an der Südmauer des Gartens aus einem Aufbau aus Felsbrocken Wasser in ein Tretbecken sprudelt. Auf dieser wird 1926 eine nach dem Modell des Bildhauers Hans Albertshofer gefertigte Büste des Pfarrers Sebastian Kneipp errichtet ⁴⁵ .
1936, 1839	Anlegung eines Rosengartens sowie eines Muster-Kleingartens im östlichen Teil des Grabens auf Anregung des Gartenarchitekten Ferner aus Neuburg Ried ⁴⁶ .
1969	Teerung und Anlegung eines Parkplatzes, in den Wintermonaten eines Schlittschuhlauf- und Eisstockplatzes im Graben.

⁴³ StAND, II01 (2664), Schreiben des kgl. Staatsministeriums der Finanzen an die kgl. Regierung von Schwaben vom 24.10.1868.

⁴⁴ Das Grundstück mit dem Lagerbierkeller befand sich um 1900 im Eigentum des Gastwirts Leonhard Waldsberger (Schmidstraße C 133), der über den Lagerbierkeller ein kleines Nebengebäude für den Ausschank und einen Biergarten errichtet hatte. Aktuell (2020) ist der Bierkeller vom Abbruch bedroht, weil die Stadt entgegen massiver Bedenken des Landesamtes für Denkmalpflege und des Stadtheimatpflegers die Errichtung eines Wohnhauses genehmigt hat.

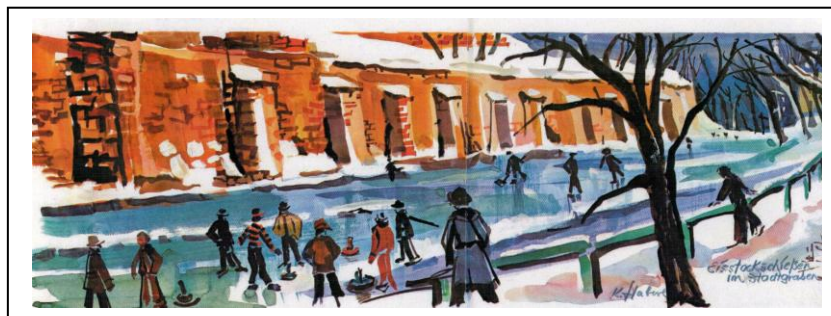
⁴⁵ Otto Hausmann: Der Kneippkurort Neuburg an der Donau, NKBl. 138/1990, S. 66, 69f. Die Kneippbüste befindet sich heute noch dort. Leider liegt das Wassertretbecken wegen des auf dem Grundstück befindlichen Kinderspielplatzes trocken.

⁴⁶ Siehe Anm. 33 a.a.O. S. 41.

Fotos:



Stadtgraben mit Gartennutzung am Beginn der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts

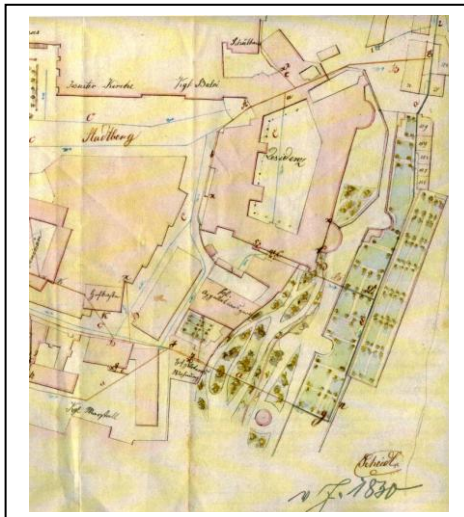


Eislaufen und Eisstockschießen im Graben, Impressionen von Karl Haberl. Mit der Zeyt. Neuburg 1978⁴⁷

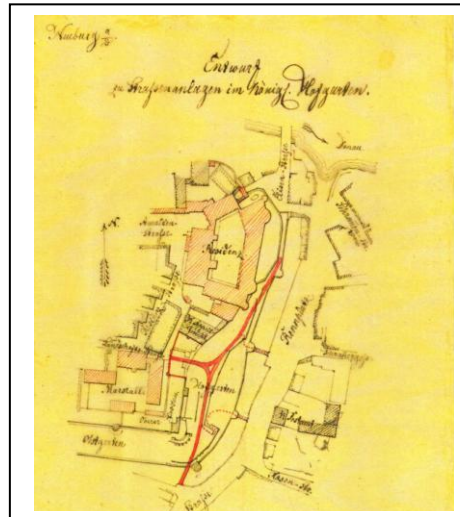
<p>Hausnummer (Stadtviertelnummern)</p> <p>Hofgartenstraße</p>	<p>Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:</p> <p>--</p>	<p>Flurnummer:</p> <p>133, 980/4 Gemarkung Neuburg a. d. Donau</p>	<p>Inv.-Nr.:</p> <p>A140</p>
<p>Name (Bezeichnung) des Gebäudes:</p> <p>Unterer Hofgarten</p>			
<p>Sonstige Quellenangaben:</p> <p>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: Fol. 3: A 1, Pl.Nr. B 133: Der <u>Schloss- oder Hofgarten mit Stadtmauer und Türmen</u>. Der Garten zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil, nämlich der große oder eigentliche Schloßgarten, längs dem Schlossgebäude, dem Appellationsgerichts-Gebäude, der Hofgärtnerwohnung, der Marstallmauer, dem Gefängnishause oder Frohnfeste, dann der Stadtmauer sich hinzieht, und teils mit Obstbäumen besetzt, teils bloß zur Englischen Anlage gebildet ist, enthält viele Gänge und unterhalb, an der Gartenmauer einen Pavillon, dann am Ausgange, gegen den Graben ein Gartengebäude zur Aufbewahrung verschiedener Gartenrequisiten ist mit einer Mauer umgeben. Duldungspflicht für Kanäle (wie vor).</p>			

⁴⁷ Kopiert aus Barbara Zeitelhack: Der Hofgarten in Neuburg ..., S. 50, Quellenangabe: StAND 521 - 01/05 (5896 und 17162).

Fotos, Pläne



Planzeichnung mit Teil des unteren Hofgartens und dem Ostteil der oberen Stadt ca. 1830 [StAND, III 08b (372)]



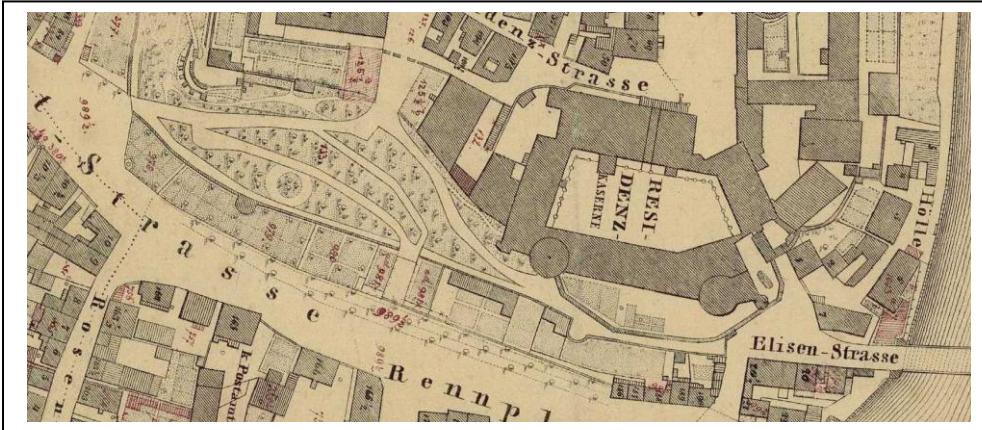
Entwurf der Straßenanlagen im kgl. Hofgarten 1868 [STAND, II 01 (2666 III)]

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:

1813-17	Umgestaltung der Flächen zwischen der oberen Stadtmauer sowie der Mauer der Schlossterrasse und der Stützmauer am östlichen Stadtgraben zum Hofgarten der Herzogin Amalie von Zweibrücken.
1865/66	Zuschüttung des Grabens vor der unteren Mauer bei der heutigen Luitpoldstraße Schaffung einer Treppenanlage zur Oberen Stadt.
1869	Errichtung einer neuen Stadtbergauffahrt (Hofgartenstraße) mit Durchbruch der Stadtmauer beim abgebrochenen Hofgärtnerhaus (heute Ottheinrichplatz)
1868, 09.05.	Der Hofgarten wird der Stadt Neuburg insgesamt wird vom bayerischen Staatsministerium der Finanzen gegen die Pflicht der Erhaltung der Gartenanlagen der Stadt überlassen ⁴⁸ .
1896	Umbau der Treppe durch den Unteren Hofgarten zur Oberen Stadt
1887	Aufstellung eines Obelisken als Kriegerdenkmal für die im Krieg 1870/71 Gefallenen Neuburger Soldaten.
1911	Aufstellung der von dem aus Neuburg stammenden Bildhauer Prof. Albertshofer geschaffenen zwei Steinlöwen

⁴⁸ StAND, II01 (2664), Schreiben des kgl. Staatsministeriums der Finanzen an die kgl. Regierung von Schwaben vom 24.10.1868.

Fotos, Pläne



Katasterplan, Ausschnitt unterer Hofgarten 1876 mit neuer Stadtbergauffahrt und Stadtmauerdurchbruch von 1868. an der Poststraße (heutige Luitpoldstraße) im Bereich des aufgefüllten Stadtgrabens der Durchbruch durch den unteren Stadtmauerteil und Fußgängerweg durch den Hofgarten in die obere Stadt und am heutigen Ottheinrichplatz das neu gebaute Feuerwehrrhaus und die Schranke eingezeichnet, welche die Zufahrt durch den Hofgarten nachts sperren sollte